

Erfolgreiche Bruten des Schwarzkehlchens (*Saxicola torquata*) auf der Insel Norderney

Manfred Temme

TEMME, M. (1995): Erfolgreiche Bruten des Schwarzkehlchens (*Saxicola torquata*) auf der Insel Norderney. Vogelkdl. Ber. Niedersachs. 27: 13-15.

Das Schwarzkehlchen ist regelmäßiger aber seltener Durchzügler auf der Insel Norderney. 1994 wurde erstmals auch eine Brut in einem größeren Dünenental nachgewiesen. Bei den beiden Brutpaaren dieses Brutpaares wurden 4 und 3 Jungvögel flügge.

Beide Nistplätze befanden sich an einer Böschung mit charakteristischer Graudünenvegetation nahe einem stark frequentierten Weg. In der weiteren Umgebung schloß sich ein anmooriger Bereich mit kleinen Wasserflächen an.

Dr. M. Temme, Alter Horst 18, 26548 Norderney

Einleitung

Im Gegensatz zu den westlichen niederländischen Küstenstrichen und fast allen westfriesischen Inseln die, wenn auch nicht immer alljährlich, vom Schwarzkehlchen besiedelt sind (VAN IJZENDOORN 1950, SMIT et al. 1982, SOVON 1987, SWART 1985, GLUTZ v. BLOTZHEIM & BAUER 1988), brütet die Art nur sehr selten an der ostfriesischen Küste (RETTIG 1974, 1990, 1992, BUB et al. 1962). Weder DROSTE-HÜLSHOFF (1869) noch LEEGE (1905, 1929) haben jemals eine Brut auf den Ostfriesischen Inseln festgestellt. Erst seit einiger Zeit bestand auf den westlich ostfriesischen Inseln Borkum und Juist Brutverdacht (HECKENROTH 1985, HOFMANN 1992). Auf Borkum hat sich dieser 1993 und 1994 durch jeweils ein Brutvorkommen bestätigt (HOFMANN mündl.). Als Durchzügler kommt die Art allerdings spärlich und unregelmäßig auf allen Ostfriesischen Inseln vor (DROSTE-HÜLSHOFF 1869, LEEGE 1905, GROSSKOPF 1968, 1989, MEYER-DEEPEN & MEJERING 1979, SCHOFF 1979, BERGMANN et al. 1982, PLAISIER 1982, TEMME 1994).

Ergebnisse

Elisabeth und Konrad Sill, die als Inselgäste vom 12. April bis 12. Mai 1994 für Vogelbeobachtungen auf Norderney weilten, berichteten mir über die Anwesenheit eines

Schwarzkehlchenpaares im Bereich des „Großen Dünenitals“. Sie hatten beide Vögel seit dem 12.4. fast täglich bei der Nahrungssuche beobachtet. Zuerst bestanden im Umkreis von etwa 250 m drei Aufenthaltsreviere, bis sich dann die Vögel auf das spätere Brutrevier konzentrierten.

Am 24.4. hatten E. & K. SILL das Weibchen mit Nistmaterial beobachtet, und am 12.5. auch das Weibchen wohl kurzfristig zur Eiablage in dichte Vegetation zum Nest einschlüpfen gesehen. Am Nachmittag desselben Tages sahen wir uns den Brutplatz gemeinsam an. Beide Vögel gingen oft von einem Stacheldrahtzaun aus der Nahrungssuche nach.

Am 20.5.1994 fand ich das Nest mit 5 grünlichen Eiern deren blaßbräunliche Fleckung sich am stumpfen Pol zu einem Kranz verdichtete. Am 1.6.1994 befanden sich dort 4 etwa 2 Tage alte Junge. Das Nest war äußerst versteckt in einem trockenen Grasbult angelegt worden, von trockenem Gras überdacht, und durch einen etwa 15 cm langen Tunnel zu erreichen. Nur durch einen Zaun getrennt, führte etwa 12 m entfernt ein gepflasterter Wanderweg zu einem etwa 150 m entfernten Bauernhaus mit größeren angeschlossenen Camping-Platz. Am 10.6. wurden die Jungen noch im Nest, bei einer weiteren Kontrolle am 16.6. schon 20 m

weiter innerhalb des Brutrevieres gefüttert. Es blieb nur ein faules Ei im Nest zurück. Somit verlief diese Brut mit der Aufzucht von 4 Jungen erfolgreich. Am 2.7. sah ich das Paar noch im Brutrevier und zumindest 3 flügge Junge hielten sich in der weiteren Umgebung des Brutplatzes auf.

Das Nest der Zweitbrut befand sich sehr versteckt etwa 60 m weiter nordwestlich in einem niedrigen Krähenbeerstrauch am Nordhang einer kleinen Braun-Düne und war nur 1,5 m von einem Trampelpfad entfernt angelegt worden. Am 21.7.1994 waren 3 Junge soeben geschlüpft. Nachdem die Jungen das Nest verlassen hatten, wurde am 8.8.94 ein viertes, faules Ei im Nest entdeckt.

Erstmals konnte damit für Norderney, je eine erfolgreiche Erst- und Zweitbrut des Schwarzkehlchens nachgewiesen werden. Es darf davon ausgegangen werden, daß mindestens 6 Jungvögel flügge wurden.

Beschreibung des Brutreviers

Das Nest befand sich am Boden eines nordwärts gelegenen Hanges an einem ehemaligen Marinebahndamm. Davor war dieser Damm wohl als Deichstück zur sturmflut-sicheren Schließung einer Dünenlücke am Südrande des Großen Dünenals angelegt worden. Infolge früheren Sandfluges hatte sich dort schütterer Strandhafer (*Ammophila baltica*) und verbreitet Sandsegge (*Carex arenaria*) eingestellt. Dem Graudünencharakter entsprechend, fand sich auch stellenweise Silbergras (*Corynephorus canescens*) und Gem. Tüpfelfarn (*Polypodium vulgare*). Nicht weit vom Nest befanden sich zwei größere Büsche Heckenrosen (*Rosa rugosa*). Dem Abhang in nördlicher Richtung folgend, standen, inmitten größerer Flächen Krähenbeersträucher (*Empetrum nigrum*), in die wenig Rauschbeere (*Vaccinium uliginosum*) eingestreut war, einzelne kleinere Birken (*Betula spec.*). Etwa 50 m weiter gingen die Vögel in ihrem

Nahrungsrevier von Stacheldrahtzäunen aus oft in den Kriechweiden- (*Salix repens*) oder Krähenbeerhorsten zum Insektenfang nieder.

In der weiteren Umgebung schloß sich ein größerer anmooriger Bereich an, mit kleinen Wasserstellen, an denen auffällig Schmalblättriges Wollgras (*Eriophorum angustifolium*), Sumpf-Weidenröschen (*Epilobium palustre*) und schütteres Röhricht (*Phragmites australis*) stand. Das Große Dünenal ist als Teil der Zone I des Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer besonders geschützt.

An Vogelarten frequentierten häufig Rohrweihe (*Circus aeruginosus*), Kornweihe (*C. cyaneus*), Brandgans (*Tadorna tadorna*), Austernfischer (*Haematopus ostralegus*), Großer Brachvogel (*Numenius arquata*) und Dohle (*Corvus monedula*) das Gebiet. In unmittelbarer Nähe zum Schwarzkehlchen brüteten Fitis (*Phylloscopus trochilus*), Wiesenpieper (*Anthus pratensis*) und Steinschmätzer (*Oenanthe oenanthe*).

Summary: First breeding record of the Stonechat (*Saxicola torquata*) on the East Frisian Island of Norderney

For centuries, the Stonechat has been known as a regular, but sparse migrant on Norderney Island. In 1994, one pair bred twice successfully in a large dune-valley. It raised in each of the two broods 4 and 3 young respectively. The nesting-site was located in both cases on a slope with typical old dune vegetation and very close to small pathways, often frequented by tourists. Nearby were barbwire fences, a small pond as well as larger moory and marshy areas.

Literatur

BERGMANN, H.-H., H. RINGLEBEN, & H. ZUCCHI (1982): Brutzeitliche Vogelbeobachtungen auf der Ostfriesischen Insel Baltrum mit weiteren Angaben über die dortige Vogelwelt im Sommerhalbjahr. Vogelkdl. Ber. Niedersachs. 14: 65-100.

- BRUNS, H. (1993): Westeuropäisches Schwarzkehlchen *Saxicola torquata* im Winter auf der Nordsee-Insel Sylt. Orn. Mitt. 45: 256-258.
- BUB, H. (1962): Die Vogelwelt im Landschaftsschutzgebiet „Vogelwarteninsel“ In: BUB, H., F. GOETHE & H. HILLEN: Das Landschaftsschutzgebiet „Vogelwarteninsel“ in Wilhelmshaven. Oldenb. Jb. 61: 31-64.
- DROSTE-HÜLSHOFF, F. v. (1869) Die Vogelwelt der Insel Borkum. Münster
- GLUTZ VON BLOTZHEIM U. N.. & K. M. BAUER (1988): Handbuch der Vögel Mitteleuropas Band 11/I.
- HOFMANN, B. (1992): Übersicht der Brut- und Gastvögel der Insel Borkum (1952-92) in: Nordseebad Borkum „Ditjes un` Datjes“ p.:72-74. Insel-Werbung. Norden.
- LEEGE, O. (1905): Die Vögel der ostfriesischen Inseln nebst vergleichender Übersicht der im südlichen Nordseegebiet vorkommenden Arten. Emden u. Borkum.
- LEEGE, O. (1929): Das Brutvogelleben auf den ostfriesischen Inseln in Vergangenheit und Gegenwart. Die Vogelschutzzw. 1929: 46-58.
- PLAISIER, F. (1983): Die Vögel Langeoogs - Untersuchungen zur Avifauna einer küstennahen Düneninsel. Drosera `83: 21-48.
- RETTIG, K. (1974): Brutnachweis des Schwarzkehlchens (*Saxicola torquata*) bei Emden. Orn. Mitt. 26: 77.
- RETTIG, K. (1990): Beiträge zur Vogel- und Insektenwelt Ostfrieslands. 39. Bericht: Liste der Vögel Ostfrieslands mit vergleichender Übersicht der Veränderungen im Vogelbestand zwischen Anfang und Ende dieses Jahrhunderts. Eigenverlag.
- RETTIG, K. (1992): Beiträge zur Vogel- und Insektenwelt Ostfrieslands. 55. Bericht: Vogelkundliche Wanderungen durch Ostfriesland zur Ermittlung der Brutvogelverbreitung 1990-1992. Eigenverlag.
- SCHOPF, R. (1979): Die Vogelinsel Memmert im Wattenmeer. Norden. SMITT, C. J., J. D. HOLLANDER & W.J. WOLFF (1982): Terrestrial and freshwater fauna of the Wadden Sea area. Rotterdam.
- SOVON (1987): Atlas van de Nederlandse Vogels. Arnhem.
- TEMME, M. (1995) Die Vögel der Insel Norderney. Cuxhaven (im Druck).
- VAN IJZENDOORN A.L.J. (1959): The breeding-Birds of the Netherlands. Leiden.

Rezensionen

SCHÖNFELD, M. (1994): **Die Beutelmeise**. Die Neue Brehm-Bücherei; Bd. 599. Westarp Wissenschaften, Magdeburg. 264 Seiten, 99 Abb., 55 Tabellen. ISBN 3-89432-410-4, (DM 48,-)

Kaum eine andere Singvogelart hat in den letzten 20 Jahren ein solch großes Interesse gefunden wie die Beutelmeise. Dies insbesondere aufgrund der innerhalb kurzer Zeit erheblichen Arealausdehnung in Mitteleuropa und ihrer interessanten Brutbiologie. Entsprechend willkommen ist eine Monographie, welche das inzwischen umfangreiche Wissen über die Beutelmeise zusammenfaßt. Dies gelingt nicht vollständig, da einige wichtige Arbeiten, die seit Fertigstellung des Manuskriptes der vorliegenden Monographie (Frühjahr 1990) erschienen sind, leider nicht mehr berücksichtigt wurden. Dennoch ist der neue Band der Brehm-Bücherei mit dem gegenüber früheren Bänden deutlich verbesserten Layout eine sinnvolle Ergänzung zu der fast zeitgleich erschienenen Bearbeitung der Art im „Handbuch der Vögel Mitteleuropas“.

Jürgen Ludwig

Artenschutzsymposium Spechte. Beihefte zu den Veröffentlichungen für Naturschutz und Landschaftspflege in Baden-Württemberg 67: 1-240, Karlsruhe 1993, ISSN 0342-6858, ISBN 3-88251-175-3. (DM 27,-)

Die 26 Beiträge in diesem Band zum Spechtsymposium von 1990 spannen neben einleitenden Arbeiten zur Bestandsentwicklung der Spechte und Methodik der Bestanderfassung einen Bogen von Untersuchungen zur Nahrungsökologie und Grundlagenforschung hin zu Spechtschutz in der Praxis und Schlußfolgerungen. Eine sehr nützliche Ergänzung sind die drei Spezialbibliographien für Wendehals, Mittelspecht und Weißrückenspecht. Die Beiträge zur Nahrungsökologie behandeln Grünspecht, Wendehals sowie Buntspecht und Dreizehenspecht. Beim Thema Spechtschutz wird auf waldbirtschaftliche Aspekte und die landwirtschaftliche Nutzung von Streuobstbereichen eingegangen.

Jürgen Ludwig

SPILLING, E. (1994): **Recorder 1.1 - Ein Computerprogramm für die Registrierung von Verhaltensweisen von Tieren**. Bezug: EPSILON-Software, c/o Ekkehard Spilling, Amselweg 9, 49191 Belm. (DM 400,-).

Das vorliegende Programm zur Erfassung von Verhaltensweisen von Tieren (scan sampling, event recording) ist eine PC-gestützte Hilfe für derartige Arbeiten im Freiland.

Bei der Verwendung der Software auf einem Notebook-PC (am besten mit einer externen Zifferntastatur) kann der Anwender auf Strichlisten und das Ausfüllen von Formularen u.ä. getrost verzichten. Das Programm speichert die Daten (incl Angaben über Ort, Zeit, Beobachter), wertet die Daten in begrenztem Umfang aus hält sie über eine dBase-Schnittstelle zur weiteren Auswertung mit einschlägigen Statistikprogrammen bereit. Der große Vorteil des Programmes: das lästige Eingeben der auf Papier gewonnenen Daten, ohnehin eine Quelle von Übertragungsfehlern, entfällt.

Der Einsatz des Programmes ist - nicht zuletzt durch die ausführliche Bedienungsanleitung sowie einer online-Hilfe - jedem ein wenig mit Computern vertrauten Benutzer leicht möglich. Ein Nachteil könnte allerdings in der Abhängigkeit von der Stromversorgung liegen. Die Betriebsdauer der Akkus von Notebooks reicht oft nicht über ein paar Stunden hinaus und nicht immer dürfte es möglich sein, die Beobachtungen aus dem PKW zu machen und dabei dessen Batterie als Energielieferanten zu nutzen, so daß zusätzliche Stromspeicher notwendig werden könnten. Abschließend betrachtet bietet Recorder 1.1 dem Anwender jedoch eine derart große Arbeitserleichterung, daß die Vorteile eindeutig überwiegen.

Systemvoraussetzungen: PC mit 80286 CPU (oder Nachfolger), MS-DOS ab Version 3.3 sowie 300 kB freier Arbeitsspeicher beim Start.

Holger Ottersberg